

Wird diese Nachricht nicht richtig dargestellt, klicken Sie bitte [hier](#).



Oswald von
Nell-Breuning
Institut

für Wirtschafts- und
Gesellschaftsethik

der Philosophisch-Theologischen
Hochschule Sankt Georgen



NEWSLETTER Februar 2019

Liebe Leserin, lieber Leser,

in den letzten Jahren ist urbaner Wohnraum zu einem äußerst knappen Gut geworden. Da das Angebot an städtischen Wohnungen nicht mit der Nachfrage mithalten kann, lässt die schnell wachsende Attraktivität der Ballungsräume als Wohn- und Arbeitsorte die dortigen Bodenpreise weiter in die Höhe schnellen. Mit dem gleichzeitigen Rückzug des Staates aus dem sozialen Wohnungsbau führt dies jedoch auch dazu, dass es gerade für Menschen mit geringeren Einkommen immer schwieriger wird, bezahlbaren Wohnraum in den deutschen Städten zu finden. Die Wohnraumfrage wird daher, so Andrea Nahles, zur „sozialen Frage unserer Zeit“.

Vor diesem Hintergrund sind auch die aktuellen Debatten um die Grundsteuerreform zu verstehen. Während manche angeben, eine gerechtere Bemessungsgrundlage bremse die Bodenpreisanstiege, befürchten andere, dass städtischer Wohnraum aufgrund der Mehrbelastung nur noch teurer werde. Dass es jedenfalls einer gerechten, gemeinwohlorientierten Besteuerung des Bodens – konkreter: der (leistungslosen) Bodenwertzuwächse – bedarf, strich Pater Oswald von Nell-Breuning SJ bereits in den 1960er Jahren heraus. Werden nämlich die Wert-zuwächse besteuert, wären die Eigentümer ob der drohenden Steuerbelastungen rein finanziell dazu gezwungen, ihren Boden adäquater zu nutzen. Dadurch, so Nell-Breuning, könnten etwa drohende Leerstände vermieden und die Schaffung von zusätzlichem Wohnraum angekurbelt werden. Im Anschluss an die Position seines Namensgebers setzt sich nun auch das Nell-Breuning-Institut für eine reine Besteuerung des Bodenwerts ein.

Mehr zur Bodenwertbesteuerung sowie zu weiteren „sozialen Fragen unserer Zeit“ wie gerechter Pflege, Altersarmut oder der Stabilität von Finanzsystemen erfahren Sie in diesem Newsletter.

Eine angenehme Lektüre wünscht Ihnen
Julian Degan



Positionen

Bernhard Emunds und Julian Degan: Für eine reine Besteuerung des Bodenwerts



Nachdem das Bundesverfassungsgericht im April 2018 beschlossen hat, dass die Berechnung der Grundsteuer auf der Grundlage von veralteten Einheitswerten verfassungswidrig ist, wird aktuell über die Reform der Grundsteuer debattiert. Darauf bezugnehmend haben Bernhard Emunds und Julian Degan für das Heft „Wohnen“ (3/18) der Zeitschrift AmosInternational eine sozialetische Reflexion aktueller wohnungs- und immobilienpolitischer Probleme verfasst. Sie beziehen sich dabei auf die Position



Pater Oswald von Nell-Breunings, der bereits ab den 1960er Jahren für eine starke Besteuerung der Wertzuwächse des Bodens plädierte. Auf diese Weise können die dynamische Steigerung der Bodenpreise in Ballungsräumen gestoppt und Anreize für eine intensive Nutzung städtischer Böden gesetzt werden. Zudem benennen Matthias Kalkuhl, Ottmar Edenhofer und Jonas Hagedorn im vom NBI herausgegebenen Tagungsband „Stadtluft macht reich/arm“ den mit der Bodenknappheit verbundenen

Anstieg der Bodenrente als Ungleichheitsmotor. Auch sie schlagen daher vor, den Boden und nicht die darauf errichteten Gebäude zu besteuern.

Zum Nachlesen und Vertiefen:

Nell-Breuning, Oswald von (1969): Den Kapitalismus umbiegen. Schriften zu Kirche, Wirtschaft und Gesellschaft, hg. Von Friedhelm Hengsbach SJ, Freiburg u.a.: Herder, S. 239-253.

Emunds, Bernhard/ Degan, Julian (2018) Bezahlbarer Wohnraum für alle. Wirtschaftsethische Überlegungen zum Anstieg der Bodenpreise und zur Überwindung des Wohnungsmangels. In: AmosInternational (3), S. 16-23.

Kalkuhl, Matthias/ Edenhofer, Ottmar/ Hagedorn, Jonas (2018): Steigende Bodenrenten, Vermögensungleichheiten und politische Handlungsmöglichkeiten. In: Emunds, Bernhard/Czington, Claudia/Wolff, Michael (Hg.) (2018): Stadtluft macht reich/arm. Stadtentwicklung, soziale Ungleichheit und Raumgerechtigkeit. Marburg: Metropolis. ISBN: 9783731612995



Alternde Gesellschaft: Gerechte Pflege und Altersarmut

Erklärung des Zentralkomitees der deutschen Katholiken zur gerechten Pflege

Die Vollversammlung des Zentralkomitees der deutschen Katholiken hat am Freitag, dem 23. November 2018, in Bonn-Bad Godesberg mit großer Mehrheit die Erklärung „Gerechte Pflege in einer sorgenden Gesellschaft. Zur Zukunft der Pflegearbeit in Deutschland“ verabschiedet. Darin werden die aktuellen pflegepolitischen Herausforderungen konsequent aus der Perspektive der Pflegenden beleuchtet. Bernhard Emunds hat die Arbeitsgruppe geleitet, die das Papier für die Beschlussfassung vorbereitet hat.

Streitschrift gegen die Ausbeutung in der sogenannten 24-Stunden Pflege

In der von der Katholischen Sozialwissenschaftlichen Zentralstelle (KSZ) herausgegebenen Broschüren-Reihe Kirche und Gesellschaft (Heft 454) unterzieht Bernhard Emunds die Arbeitsverhältnisse der zumeist mittel- oder osteuropäischen Betreuungs- bzw. Pflegekräfte in deutschen Privathaushalten einer ethischen Reflexion. Seine Schlussfolgerung ist zugleich der Titel des 16-seitigen Heftchens: „Beendet die Ausbeutung in der sogenannten 24-Stunden-Pflege!“ Exemplare der Broschüre können bei der KSZ bestellt werden.

Emunds, Bernhard (2018): Beendet die Ausbeutung in der sogenannten 24-Stunden-Pflege! Ethische Bemerkungen zu Arbeitsverhältnisse in deutschen Pflegehaushalten. In: Kirche und Gesellschaft, Nr. 454.

Kampagne gegen Altersarmut

Bereits am Weltarmutstag der Vereinten Nationen am 17. Oktober 2018 startete die Kampagne des Bündnisses Soziale Gerechtigkeit in Hessen im Kampf gegen die zunehmende Altersarmut. Das Bündnis aus Sozialverbänden, Gewerkschaften, zivilgesellschaftlichen und kirchlichen Organisationen in Hessen richtet sich an die politischen Entscheidungsträger*innen. Das Bündnis fordert dazu auf, heute die

politischen Weichen neu zu stellen, um ein selbstbestimmtes Leben und eine gerechte Altersversorgung auch in Zukunft zu ermöglichen. Dies betrifft nicht nur die aktuelle Rentenpolitik, sondern auch die Themen Erwerbsarbeit sowie Wohnen und Infrastruktur. In den nächsten zwei Jahren soll der Aufruf den politischen Entscheidungsträger*innen übergeben werden sowie hessenweit mit dezentralen Aktionen und Veranstaltungen auf

das Thema Altersarmut aufmerksam gemacht werden. Mehr Informationen finden Sie auf der Seite des Bündnisses für Soziale Gerechtigkeit in Hessen. Alle Forderungen und Unterzeichner*innen können Sie im Aufruf „Altersarmut verhindern!“ nachlesen. Das NBI ist Mitglied im Bündnis und beteiligt sich an der zweijährigen Kampagne.

Neue Publikationen

Markus Demele

Die Zukunft der Arbeit - und der ILO. Von der Normsetzung zur Normdurchsetzung.

In: Global Governance Spotlight, Nr. 1/2019



Zum 100. Jubiläum veröffentlichte die Internationale Arbeitsorganisation (ILO) den Bericht der hochrangig besetzten „Globalen Kommission zur Zukunft der Arbeit“ im Januar 2019. Ein Grund zum Feiern sieht der mit dem NBI assoziierte Wissenschaftler Markus Demele darin nur bedingt. Seine Kritik sowie seine Vorschläge für eine erfolgreiche Durchsetzung menschwürdiger Arbeitsbedingungen können sie in der Ausgabe 1/2019 der Global Governance Spotlight nachlesen.

Markus Demele

Armenbekämpfung statt Armutsbekämpfung? Entwicklungszusammenarbeit unter sicherheitspolitischem Druck, S. 41-56

In: Bonacker, Marco/ Geiger, Gunter (Hg.): Grenzen – der demokratische Rechtsstaat und die Herausforderung der Migration. Paderborn: Ferdinand Schöningh 2018, ISBN 978-3-506-78852-8

In seinem Artikel "Armenbekämpfung statt Armutsbekämpfung? Entwicklungszusammenarbeit unter sicherheitspolitischen Druck" leistet Markus Demele einen Beitrag zur aktuellen Diskussion um Flucht und Asyl. Dabei vertritt er die These, dass in der politischen Auseinandersetzung auf internationaler, deutscher sowie europäischer Ebene Entwicklung-zusammenarbeit vermehrt zur Fluchtursachenbekämpfung erklärt wird. Demele arbeitet heraus, warum Entwicklungspolitik keine Migrationspolitik sein kann und darf.



Bernhard Emunds

Did »it« happen again? Will »it« happen again? Eine Deutung der Globalen Finanzkrise und der heutigen Finanzwirtschaft im Lichte von Hyman P. Minskys Hypothese der finanziellen Instabilität.

In: Leviathan, 2018, Jg. 46, H. 4, S. 474-492.



Das aktuelle Heft (2018/4) des „Leviathan. Berliner Zeitschrift für Sozialwissenschaft“ enthält einen Beitrag, in dem Bernhard Emunds die letzte Globale Finanzkrise sowie die Entwicklung der internationalen Finanzwirtschaft der letzten zehn Jahre analysiert. Theoretischer Bezugspunkt seiner Untersuchung ist die Hypothese der finanziellen Instabilität von Hyman P. Minsky (1919-1996) zur Analyse des sogenannten Großen Crashes. Bernhard Emunds stellt die Hypothese vor, mit der Minsky beim Börsenkrach von 1929 und der daraus resultierenden Großen Depression ansetzte und fragte: „Can »it« happen again?“ Minskys Antworten – vor allem aus den 1960er bis 1980er

Jahren – auf diese selbst gestellte Frage erschließen ein fundiertes Verständnis der jüngeren finanzwirtschaftlichen Entwicklungen.

Rückblick

Max-Weber-Master-Förderpreis für Wirtschaftsethik an Julian Degan

Für seine wirtschaftswissenschaftliche Abschlussarbeit an der Uni Innsbruck „Between Piketty and Nell-Breuning. Wealth inequality from the perspectives of economic history and economic ethics“ über die Vermögensverteilung aus kritischer Perspektive erhielt **Julian Degan**, wissenschaftlicher Mitarbeiter am NBI, am 3. Dezember 2018 den Max-Weber-Master-Förderpreis für Wirtschaftsethik (Institut der deutschen Wirtschaft) im Rahmen einer kleinen Feier in der Berlin-Brandenburgischen Akademie der Wissenschaften. Die Mitarbeiter*innen des NBI gratulieren Ihrem Kollegen zu dem Preis!

Das kirchliche Arbeitsrecht in der Kritik

Friedhelm Hengsbach SJ hielt am 7. November 2018 in Mainz einen Vortrag zum kirchlichen Arbeitsrecht beim Tag der Dienstgemeinschaft des Bistums Mainz. Unter dem Titel „**Der Dritte Weg – begradigt durch weltliche Arbeitsgerichte?**“ erläuterte Hengsbach die geschichtliche Entwicklung der kirchlichen Sonderstellung im Arbeitsrecht und hinterfragte, ob der sogenannte Dritte Weg – also individuell privatrechtliche Arbeitsverträge bei gleichzeitigem Ablehnen kollektiver Arbeitsrechte wie Tarifautonomie oder Betriebsverfassung – wirklich zukunftstauglich ist.

Ethische Probleme der sogenannten 24-Stunden-Pflege

Auf der 5. Berliner Pflegekonferenz am 8. November hielt Bernhard Emunds einen **Impulsvortrag über seine ethischen Überlegungen zur sogenannten 24-Stunden-Pflege** und den Arbeitsbedingungen osteuropäischer Pflege- und Betreuungskräfte in Privathaushalten.

Das NBI in den Medien

RP ONLINE

Bernhard Emunds im Interview über häusliche Pflege

Im Interview mit Dorothee Krings spricht Bernhard Emunds über die Pflege im Alter und die Probleme in der häuslichen Pflege. Das Interview können Sie [hier](#) nachlesen.

 **DOMRADIO.DE**

Friedhelm Hengsbach SJ im Domradio zu den „Gelbwesten“-Protesten

Im Interview mit dem Domradio am 19. Dezember 2018 gibt Friedhelm Hengsbach SJ Antworten auf Fragen rund um die sogenannten Gelbwesten-Proteste in Frankreich, ob solche Proteste auch in Deutschland möglich wären und wie sich die katholische Kirche zu den Protesten verhält. Das Interview in gesamter Länge können Sie [hier](#) nachlesen.

Termine

27.03.-28.03.2019

Caritaskongress 2019: Vortrag von Bernhard Emunds

Der diesjährige Caritaskongress 2019 steht unter dem Motto „Wir. Jetzt. Hier. Zusammenhalt“ und wird vom 27.-28. März in Berlin stattfinden. Bernhard Emunds wird dort über die derzeitigen Problemlagen der Arbeitsverhältnisse osteuropäischer Pflegekräfte in Privathaushalten referieren. Im Anschluss wird das gemeinsame Projekt deutscher und polnischer Caritasverbände „CariFair“ vorgestellt, das sich für den Interessenausgleich zwischen den Pflegebedürftigen mit deren Angehörigen sowie den Pflegekräften engagiert. Näheres zur Session und dem Programm des gesamten Kongresses erfahren Sie in der eigens dafür eingerichteten [Kongress-App](#).

16.-18.09.2019

Forum Sozialethik 2019: Call for Papers

Das Thema der diesjährigen Tagung des Forum Sozialethik lautet „Ethik der Grenzen – Grenzen der Ethik“ und richtet sich spezifisch an Nachwuchswissenschaftler*innen sowie fortgeschrittene Studierende der Sozialethik sowie aus benachbarten Disziplinen (Philosophie, Politikwissenschaften, Soziologie u.a.). Die Tagung selbst findet dieses Jahr vom 16.-18. September 2019 in der Katholischen Akademie Schwerte statt. Exposés für Beiträge (1-2 Seiten) können bis zum 17. März 2019 eingereicht werden. Mehr Informationen finden Sie im [Call for Papers](#).

30.09.-01.10.2019

Die Wirtschaft der Gesellschaft 7

Die diesjährige Tagung Die Wirtschaft der Gesellschaft wird voraussichtlich unter dem Thema „Freiheit, Gleichheit, Selbstausbeutung. Zur Zukunft der (sozialen) Demokratie in der Dienstleistungsgesellschaft“ stehen. Stattfinden wird sie vom 30.09.-01.10.2019 an der Phil.-Theol. Hochschule Sankt Georgen in Frankfurt am Main.

Wenn Sie diese E-Mail (an: {EMAIL}) nicht mehr empfangen möchten, können Sie diese [hier](#) kostenlos abbestellen.

Oswald von Nell-Breuning Institut

Offenbacher Landstr. 224
60599 Frankfurt am Main
Deutschland

newsletter@finanzsystem-und-gesellschaft.de
www.finanzsystem-und-gesellschaft.de